

18

### Arie (Alt):

Qui sedes ad dexteram patris, miserere nobis!      Der du sitztest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser!  
Ein heiteres Gemüt singt hier seine freudigen Weisen (mit Oboe d'amore), denen selbst die Worte „miserere nobis“ sich fügen müssen.

### Arie (Baß):

Quoniam tu solus sanctus, tu solus dominus, tu solus      Denn du allein bist heilig, du allein bist der Herr, du  
altissimus, Jesu Christe.      allein bist der Höchste, Jesus Christus.

Das stolze Thema mit den mächtigen Oktavenschritten wird von einer eigentümlichen, dunkel gefärbten Instrumentation (2 Fagotte, ein Corno di caccia und Continuo) begleitet und bereitet unmittelbar die jauchzende Schlußnummer des Gloria vor:

### Chor (5stimmig):

Cum sancto spiritu in gloria Dei patris. Amen.      Mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des  
Vaters. Amen.

Eine Tondichtung von elementarer Kraft, die die Glorie des Vaters in leuchtenden Farben malt. Wie ein elektrischer Funke scheint hier die Begeisterung auf die Massen überzuspringen! Einer reiht den andern mit fort. Schon im 5. Takte vereint sich alles zu dem langgehaltenen Rufe: „Patris“. Die Erregung greift weiter aus. Die Fuge beginnt! Das hinreißende Thema erklingt erst in einem Abstände von je 6 Takten in jeder neuen Stimme. Später rückt es immer näher, bis der Eintritt nur noch in Abständen von Viertelnoten einander folgt.

## III. Credo.

### Chor (5stimmig):

Credo in unum Deum.      Ich glaube an einen Gott.

Dieses Thema hat Bach dem gregorianischen Kirchengesang entnommen und führt es, gleichsam auf felsenfestem Grunde, in strengster Fugenform 7stimmig durch. An dieser Durchführung beteiligen sich nämlich auch die beiden Violinen. Immer und immer wieder ertönt in eherner Festigkeit das unabänderliche „Credo“, während der in rastloser Bewegung gleichmäßig fortschreitende Baß an den Wandel der Zeiten und Geschlechter erinnern mag.

### Chor (4stimmig):

Credo in unum Deum, patrem omnipotentem, fac-      Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer  
torem coeli et terrae, visibilium omnium et invi-      Himmels und der Erden, aller sichtbaren und unsichtbaren  
sibilium.      Dinge.

Die Fuge über dieses „Patrem“, das in rüstigen Rhythmen ansetzt, endigt in dem Durcheinander ihrer Stimmen mit einer lebhaften Schilderung des Vielerlei aller „sichtbaren und unsichtbaren“ Wesen.

### Duett (Sopran und Alt):

Et in unum Dominum, Jesum Christum, filium Dei      Und an einen Herrn, Jesum Christum, den eingeborenen  
unigenitum, et ex patre natum ante omnia saecula;      Sohn Gottes, der vom Vater abstammt vor allen Zeiten;  
Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de      Gott vom Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren  
Deo vero, genitum non factum, consubstantialem      Gott gezeugt, nicht geschaffen, gleichen Wesens mit dem  
Patri, per quem omnia facta sunt; qui propter nos      Vater, durch den alles erschaffen worden ist, der wegen  
homines et propter nostram salutem descendit de      uns Menschen und um unseres Heiles willen hernieder-  
coelis.      stieg vom Himmel.

Ein frischer Gesang, interessant durch die denkbar engste Nachahmung und Aufeinanderfolge der beiden Stimmen (ein einziges Viertel trennt sie) zum symbolischen Ausdruck der Einheit zwischen Vater und Sohn, und durch die plötzliche Trübung der Harmonien gegen Ende, sobald der Menschwerdung Christi gedacht wird.

### Chor (4stimmig):

Et incarnatus est de spiritu sancto ex Maria virgine,      Und empfangen ward vom heiligen Geiste, geboren von  
et homo factus est.      der Jungfrau Maria und Mensch ward.

Die Karfreitagsstimmung in der Betrachtung des kommenden Leidens Christi bereitet sich weiter vor. Der Chor erzählt meist einfach. Das Orchester breitet gewissermaßen einen Schleier über die Singstimmen, der aus einer in Dissonanzen schillernden und immer nach der Tiefe suchenden Violinfigur gewoben wird. (Kreyschmar.)

### Chor (4stimmig):

Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus      Und gekreuzigt wurde für uns unter Pontius Pilatus,  
et sepultus est.      litt und begraben ward.

Der Leidensweg zum Kreuze! Auf dem 13mal wiederkehrenden chromatischen Baßthema (e, dis, d, cis, c, h) ist ein harmonischer Bau von wunderbarer Schönheit aufgeführt. Die Stimmen rufen sich das „Crucifixus“ schmerzvoll und trauernd, doch leidenschaftslos zu. Bachs Auge scheint ganz auf das halbverschleierte Kreuz gerichtet. Die letzten Takte enden leise und in die Tiefe versinkend.

**Nicht vorzeitig umwenden!**